Wildwachsende Heilpflanzen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **39 (1946)**

Heft [1]: **Schülerinnen**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

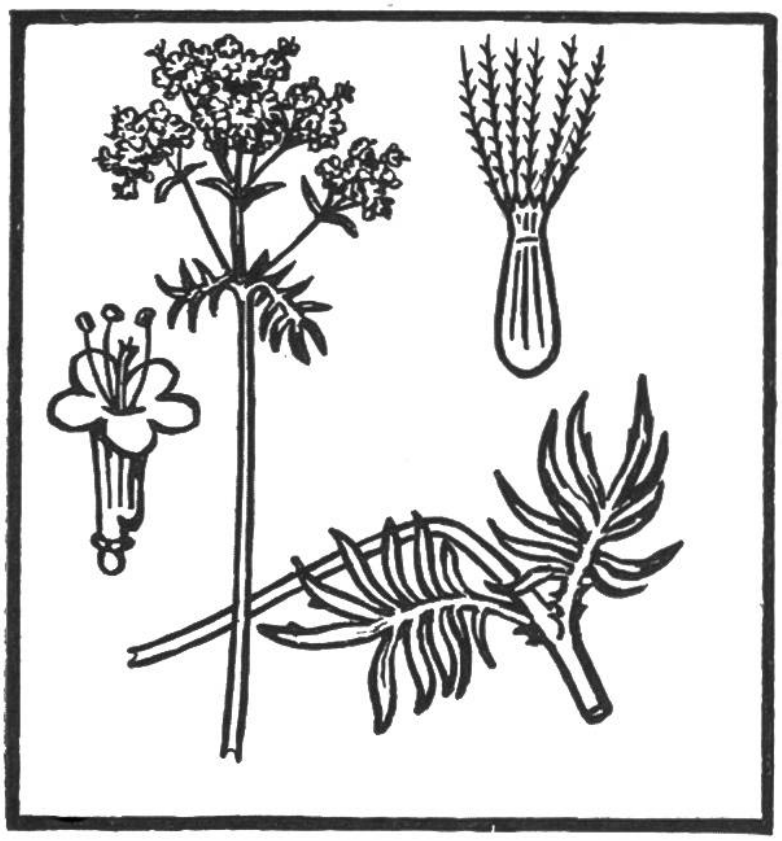
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

WILDWACHSENDE HEILPFLANZEN.



BALDRIAN
oder Hexenkraut (Baldriangewächs). Hohler, bis 150 cm hoher, ästiger Stengel mit gefiederten, gezähnten Blättern; rötlichweisse, trugdoldige Blüten. Vorkommen: An feuchten Stellen in Wald und Wiese. Verwendung: Wurzel. Wirkt als Tee stark nervenberuhigend und schmerzstillend, einschläfernd.

Heilkräuter ersetzen natürlich niemals den Arzt; aber sie können bei leichten Erkrankungen helfen und wirken vorbeugend, indem sie das Blut reinigen.

BITTERKLEE
(Enziangewächs). Aus dem waagrechten Wurzelstock sprossen dreiteilige Blätter und blattlose Blütenstengel. Blüten weiss-violett, in endständigen Trauben. Vorkommen: Sumpfwiesen, Wassergräben. Verwendung: Blätter (abschneiden, nicht Wurzelstöcke ausreissen!). Der Tee ergibt ein vorzügliches appetitanregendes Mittel.

WILDWACHSENDE HEILPFLANZEN.

TORMENTILL

oder Ruhrwurz (Rosengewächs). Dünn behaarte, bis 30 cm hohe Stengel, scharfzähnige Blättchen und goldgelbe, vierzählige Blüten. Vorkommen: In Wäldern und auf Weiden. Verwendung: Wurzel. Sie hilft als Tee gegen Darmkatarrh, reinigt Lunge und Leber und wirkt blutstillend.

Alle gesammelten Pflanzen müssen möglichst rasch an einem luftigen, warmen, schattigen Ort zum Trocknen ausgebreitet werden. Jede Verunreinigung ist zu vermeiden.

WACHOLDER

gehört zur Gattung der Nadelhölzer. 1–2 m hoher Strauch mit stechenden Nadeln und schwarzen, stark aromatischen Beeren. Vorkommen: In lichtem Nadelwald und an sonnigen Berghängen. Verwendung: Beeren. Der Tee stärkt den Magen, reinigt das Blut u. hilft gegen Nieren- und Blasenleiden.